

Schnelle Hilfe für Flüchtlinge

Arzthelferinnen des Robert-Schmidt-Berufskolleg in Aktion

Innerhalb weniger Tage haben einige Arzthelferinnen des Robert-Schmidt-Berufskollegs im Moltkeviertel mehrere Autoladungen voller Medikamente, Windeln, Babynahrung, Zahnpasta und Zahnbürsten und vieles mehr in ihren Ausbildungspraxen und zu Hause gesammelt und sich auf den Weg nach Duisburg-Marxloh zum Petershof, einem sozialpastoralen Zentrum, gemacht.

Die Idee dazu hatten sie spontan im Unterricht, als ihnen Dr. Anne Rauhut über ihre Arbeit als Ärztin dort berichtete.

Es gibt viele Menschen im Duisburger Norden, die keine Krankenversicherung

haben. Das sind zirka 12.000 Zuwanderer, Flüchtlinge, und Menschen ohne Papire. Da sie meistens kein oder wenig Deutsch sprechen, haben sie oft schon enorme Schwierigkeiten, das tägliche Leben zu meistern.

Lage ist dramatisch

Im Krankheitsfall wird ihre Lage dramatisch - ohne Krankenversicherung keine Behandlung. Seit November bietet das Infirmary im Petershof einmal wöchentlich eine freie Sprechstunde für Nicht-Versicherte an. Alle, die dort mitarbeiten, tun dies ehrenamtlich. Dieses Angebot wird von Vie-

len genutzt, oft sehr junge Schwangere und viele kranke Kinder mit akuten Erkrankungen der Atemwege.

Die Sprechstunde findet seit Dezember 2014 einmal in der Woche statt. Kamen anfangs eine handvoll Patienten, so sind es jetzt 60 bis 70 jede Woche. Das Gemeindehaus neben der Kirche dient derzeit als „Notfall-Praxis“. Eine Übersetzerin ist stets vor Ort. Die Medizinischen Fachangestellten des Robert-Schmidt-Berufskollegs konnten sofort helfen und innerhalb einer Stunde waren nicht nur die gespendeten Medikamente gut sortiert, sondern auch das komplette Sortiment als „Apotheke“ ausgebaut.